

Ergänzung zum Ge-Unterricht am 15.01.21

Probleme bei der Integration der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen in allen BZ

Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in das massiv zerstörte und verkleinerte Nachkriegsdeutschland schien zunächst kaum lösbar.

- Schwerpunkt: Unterkunftsfrage
- Erstaufnahme-, Durchgangs- und Quarantänelager, dann Wohnlager für längerfristige Unterbringung
- Zwangseinweisungen, wenn es keine freiwillige Abgabe von Wohnraum gab
- Dienstboten- oder Abstellkammern, Ställe oder andere Funktionsräume mit spartanischer Ausstattung wurden provisorisch als Unterkünfte hergerichtet,
- insbesondere in der SBZ mehrjährige Zwangseinquartierung von Flüchtlingen/Umsiedlern
- in unmittelbarer Nachkriegszeit sahen viele Einheimische die Flüchtlinge und Vertriebene als: „Störenfriede“, „Polacken“, „arme und ungebildete Menschen aus dem Osten“, „Russen“, ...
- Integration in die Arbeitswelt; aber oft statusniedrigere berufliche Positionen; dementsprechend auch geringere Einkünfte.
- Flüchtlingskind zu sein: lange ein Makel

Displaced Persons (Dps) = "entheimatete Personen"

- zehn bis zwölf Millionen¹ Displaced Persons (Dps)
- ehemalige Zwangsarbeiter und ausländische KZ-Insassen, Kriegsgefangene, Holocaustüberlebende
- Aufgabe: (neue) Heimat finden
- DPs entstammten rund 20 Nationalitäten mit über 35 verschiedenen Sprachen
- unterstanden der direkten Obhut der vier alliierten Besatzungsmächte und den von ihnen zugelassenen internationalen Hilfsorganisationen
- 9. November 1943 Vertreter von 44 Staaten gründeten in Washington die "United Nations Relief and Rehabilitation Administration" = UNRRA, zu Deutsch "Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen"; zentrale Aufgabe der UNRRA: Erfassung und Betreuung von aus UN-Mitgliedsstaaten stammenden Personen, die verschleppt oder deportiert worden waren. Ziel : Rückholung der Displaced Persons in ihre Heimatländer.
- bis 1950 Repatriierung (Rückkehr) des größten Teils der „Displaced Persons“ in ihre Herkunftsländer oder Auswanderung dieser u.a. nach Übersee
- Repatriierung ehemaliger sowjetischer Zwangsarbeiter und Kriegsgefangener gestaltete sich schwierig (DPs in der UdSSR nach Filtrierung z.T. als "Kollaborateure" eingestuft; mit Lagerhaft, Repressionen bzw. "Umerziehungsmaßnahmen" bestraft)
-

In unmittelbarer Nachkriegszeit mussten:

- 12 Mio. Flüchtlinge und Vertriebene,
- 10-12 Mio. Dps,
- ca. 10 Mio „Evakuierte“ (Ausgebombte) versorgt werden.

¹ Prof. dr. J. Oltmer, Zwangswanderungen nach dem Zweiten Weltkrieg, 2015, aus:
<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56359/nach-dem-2-weltkrieg> (15.01.21)